Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. — Amtsblatt — Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 212. Dienstag, 13. September 1910, abends. 63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Poppitz.

Morgen Mittwoch, mittags 12—1 und abends 6—7 Uhr Schweinefleischverkauf, gekocht, ½ kg 40 Pf.

Poppitz, 13. September 1910. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 13. September 1910.

—* Im Monat August 1910 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 1149 Tiere und zwar 17 Pferde, 157 Rinder (25 Ochsen, 23 Bullen, 98 Kühe, 12 Jungrinder), 184 Kälber, 535 Schweine, 255 Schafe und 1 Ziege. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau für bedingt tauglich befunden: ½ Jungrind, 1 ganzes und ¾ Schweine. Dieses Fleisch wurde gekocht und auf hiesiger Freibank verkauft. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 8 und ¾ Rinder, 2 Schweine und 1 Kalb, die in rohem Zustande auf der Freibank zum Verkauf gelangten. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Pferden: 1 Leber und 1 Darmkanal, bei Rindern: 72 Lungen, 16 Lebern, 11 Darmkanale, 13 sonstige Organe, 11 Mal sämtliche Baucheingeweide, 37½ kg Fleisch und 1 Kopf, bei Schweinen: 122 Lungen, 19 Lebern, 5 Darmkanale, 4 Mal sämtliche Baucheingeweide, 6 sonstige Organe und 2 kg Muskelfleisch, bei Kälbern: 3 Lebern und 1 sonstiges Organ, bei Schafen: 53 Lungen und 42 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 36 Rinderviertel, 25 ganze und 5 halbe Schweine, sowie 6 ganze und ½ Kalb.

—* Das Wasser der Elbe ist noch im Steigen begriffen. Heute vormittag zeigte der hiesige Brückenpegel einen Stand von + 175 Zentimeter an. Der Höchststand des Wassers ist am hiesigen Pegel für morgen zu erwarten. Er dürfte etwas über 2 Meter über Normal betragen. — Im Hafen war gestern eine größere Anzahl Kähne mit Umschlagsgütern vorhanden. Es waren abends sämtliche 16 Wagen mit Kähnen belegt. Drei Kähne mit Umschlagsgütern befanden sich in Reserve. Der Mangel an Güterwagen hält noch immer an und wirkt hemmend auf den Umschlag.

—* Die Elbschiffer sind der drohenden Choleragefahr wegen angewiesen worden, zum Waschen usw. möglichst nur Brunnenwasser zu verwenden. Die Personendampfer, auf die sich diese Anweisung ebenfalls erstreckt, haben sich deshalb in ausreichendem Maße mit Brunnenwasser versehen. Zum Kochen ist auf den Schiffen schon stets Brunnenwasser verwendet worden.

—* Ein dem Schiffseigner August Wissel in Roslau gehöriger Kahn, der sich mit 15000 Zentner Kohlen auf der Reise von Aussig nach Magdeburg befindet, war gestern vormittag bei Seußlitz auf den Elbdamm am rechten Ufer festgefahren. Das Schiff hatte gestern früh von Zehren aus, wo es am Sonntag Feierabend gemacht hatte, losfahren wollen, bekam aber den Anker nicht klar und war infolgedessen in seiner Steuerkraft behindert. Das Fahrzeug war 45 Zentimeter über seinen Tiefgang herausgedrückt und mußte infolgedessen abgeleichtert werden. Ein Ableichterungskahn war sofort zur Stelle. Heute wurde das Schiff von einem Schleppdampfer losgedrückt und traf gegen Mittag im Anhang desselben hier ein. — Ein mit etwa 10000 Zentnern Weizen und Stückgütern beladener Kahn des Schiffseigners Wilh. Wienecke in Tangermünde wurde dieser Tage aus noch unaufgeklärter Ursache unterhalb Klein-Wittenberg während der Fahrt leck. Das Wasser steht 10 bis 15 Zentimeter in der Ladung. Das Fahrzeug, das sich im Anhang des Dampfers „Baden" der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbschiffahrt befindet, setzt die Fahrt unter Benutzung von Wassergießern fort. Es befindet sich auf der Reise nach Riesa-Dresden-Böhmen.

— Der künftige sächsische Finanzminister, Ernst August Kurt v. Seydewitz, ist am 15. Januar 1852 in Lauterbach bei Bautzen geboren, steht also im 58. Lebensjahr und ist ein jüngerer Bruder des 1906 in den Ruhestand getretenen Kultusministers v. Seydewitz, sowie des jetzt verstorbenen früheren Superintendenten in Pirna v. Seydewitz. Der neue Finanzminister war bisher Ministerialdirektor im Finanzministerium und zwar Vorstand der 3. Abteilung, zu der die öffentlichen Arbeiten und Verkehrsmittel des Staates, die Straßen-, Brücken-, Eisenbahn-, Hochbau-, Wasserbau- und Strompolizeisachen, sowie Post- und Telegraphensachen gehören. Diese Stellung bekleidete Seydewitz seit dem Jahre 1905. Vorher war er seit 1900 als Geh. Finanzrat im gleichen Departement Vortragender Rat. Ueber 20 Jahre war er als Direktionssekretär und juristisches Mitglied im Eisenbahndirektorium tätig. Schon seit längerer Zeit war v. Seydewitz auch stets der Vertreter des Finanzministers Dr. v. Rüger während dessen Beurlaubungen. Geh. Rat v. Seydewitz ist Komtur 2. Klasse des Verdienstordens und des Albrechtsordens, Inhaber des Preußischen Kronenordens 2. Klasse, des Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael und des Württembergischen Friedrichsordens. In Herrn von Seydewitz ist für den verantwortungsreichen, aber wohl auch einflußreichsten Posten im Sächsischen Gesamtministerium der Mann gewählt worden, der schon seit längerer Zeit als die rechte Hand des Herrn v. Rüger galt. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß die Berufung des neuen Herrn keinen Systemwechsel bringen wird, daß vielmehr der neue Finanzminister in den bewährten Bahnen wandeln wird, die sich für Sachsens Finanzpolitik sehr im Gegenteil zu Rügers Vorgänger heilvoll gezeigt haben.

— Der Nationalliberale Verein für den 2. sächsischen Reichstagswahlkreis Löbau-Ebersbach hat beschlossen, für die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl einen Kandidaten aufzustellen und den bisherigen Vertreter des Wahlkreises Bankdirektor Dr. Weber-Löbau um die Wiederannahme des Mandats zu ersuchen.

— Dem „L. T." wird geschrieben: „Nur den wenigsten dürfte es bekannt sein, daß trotz der mehrjährigen Geschäftskrisis, an der das Holzgewerbe in erster Linie beteiligt war, die Rohstoffe dieses Berufes eine fortgesetzte Steigerung erfahren. So ist z. B. unsere deutsche Eiche so rapid im Preise gestiegen, daß erste Qualität unserer Spessart-Eiche nur unter den größten Opfern zu haben ist, und Preise von 160—230 M. pro Kubikmeter ab Wald gefordert und erzielt werden. Auch kiefernes Holz, dessen hauptsächlich unsere Möbelfabrikation bedarf, ist um 25 bis 33 Prozent gestiegen und erstklassige, feine, ostpreußische Ware ist kaum zu bezahlen. Die Ursache dieser abnormen Preisbildung ist sowohl in dem starken Verbrauch dieser Holzarten wie auch in der Geschmacksrichtung unserer Zeit zu suchen, denn während in früheren Jahrzehnten die billigen, gestrichenen oder mit ausländischen Furnieren versehenen Möbel en masse hergestellt wurden, fabriziert man heute modern eichene Möbel und glasierte Bautischlerarbeiten, zu denen nur gänzlich astfreies Material verwandt werden kann. Aber auch alle übrigen Bedarfsartikel der Tischlerei, als Leim, Schellack, Spiritus, Nägel und Schrauben, Beschläge, Gläser, Farben und Beizen, sind zum Teil bis 75 Prozent teurer geworden; preisbestimmend für diese Artikel sind zum Teil Börse, die Spirituszentrale, sowie die Syndikate für Glas, Farbwerke usw. Ganz besonders fühlbar sind auch die in diesem Frühjahr den Arbeitern gemachten Zugeständnisse an Löhnen, Arbeitszeitverkürzungen, Montagezuschlägen u. a. geworden. Die von der Krisis so schwer betroffene Holzindustrie hatte beim Ablauf ihrer Verträge jedoch nur die Wahl zwischen einem monatelangen Abwehrkampf mit den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen oder gewissen Zugeständnissen. Aus allgemeinen sozialpolitischen Gründen haben die Tischlermeister und Holzindustriellen das kleinere Uebel gewählt und einen Vergleich dem ungewissen Ausgang eines monatelangen Kampfes vorgezogen. Die deutsche Holzindustrie hat damit der Stimmung weiter Kreise unserer Bevölkerung Rechnung getragen und das Erwerbsleben in mehr als 60 deutschen Städten vor schweren opferreichen Kämpfen geschützt.

— Der Deutsche Pfarrertag, der in den letzten Tagen in Königsberg versammelt war, nahm eine Resolution an, in der er für die Festlegung des Osterfestes auf den ersten Sonntag nach dem 4. April eintritt, ferner für eine Kalenderreform in dem Sinne, daß jeder Monatstag auf einen bestimmten Wochentag fällt und daß dabei die Häufung von Feiertagen vermieden wird.

— Zwecks leichterer Feststellung derjenigen Personen, welche sich Mißhandlungen des Viehs zuschulden kommen lassen, und um den Tierquälereien künftig wirksam entgegentreten zu können, haben die Amtshauptmannschaft und der Stadtrat zu Bautzen angeordnet, daß in Zukunft jeder Treiber von Vieh während des Transportes am linken Arme ein Schild zu führen habe, das den Namen und Wohnort derjenigen Person deutlich erkennbar trägt, auf deren Kosten und Gefahr der Transport vor sich geht. Zuwiderhandlungen werden bis zu 50 M. bestraft.

— Der demnächst erscheinende Jahresbericht des Königlich sächsischen Militärvereinsbundes wird unter anderen auch ein interessantes statistisches Material über die Bedeutung und Wirksamkeit unserer vaterländischen Militärvereine enthalten. Danach gehörten dem Bunde Ende 1909 an 1695 Vereine mit 6173 Ehrenmitgliedern und 202 943 Mitgliedern. Der Königlich sächsische Militärvereinsbund ist demnach im Jahre 1099 um 29 Vereine und 4623 Mitglieder stärker geworden. Neu eingetreten sind in die sächsischen Militärvereine im Berichtsjahre 14 161 Mitglieder, welchem Zugang ein Verlust 9418 Mitgliedern gegenübersteht. 3146 starben, 5169 traten freiwillig aus und 1103 wurden wegen ihrer Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie, wegen Rückständen oder aus anderen Gründen von den Vereinen ausgeschlossen. Das Wohltätigkeitswerk des Bundes sowohl als auch der Vereine war 1909 ein sehr großartiges. Es wurden insgesamt 413 411 Mark Unterstützungen gewährt, und zwar 22 185 Mark aus der Bundeskasse bezw. aus Bundesstiftungen und 391 266 Mark von den einzelnen Vereinen. Die Vereine zahlten in Krankheitsfällen 171 885 Mark, in Sterbefällen 179 540 Mark und in Fällen besonderer Not 39 800 Mark Unterstützungen an ihre Mitglieder. Neuerdings treten in den Militärvereinen Sachsens auch Bestrebungen zur Hebung der Bildung der Mitglieder durch Darbietung von Vorträgen und guter Lektüre immer deutlicher in die Erscheinung. Die Militärvereinsbüchereien Sachsens enthielten nach der letzten Feststellung am 31. Dezember v. J. 34 792 Bände. An erster Stelle marschiert hierbei der Bundesbezirk Chemnitz, der mit 133 Vereinen 5717 Bände besitzt. In den Militärvereinen Sachsens wurden im Berichtsjahre 1931 Vorträge geboten. Hier stehen in Sachsen an erster Stelle die Vereine des Bundesbezirkes Dresden mit 173 Vortragsabenden. Von Interesse ist noch ein Blick auf die Geldverhältnisse des Bundes und der Vereine. Die Stiftungen des Bundes besitzen ein Vermögen von 332 977 Mark, wovon zirka 200 000 Mark auf die große Kollektivstiftung „König-Albertbank" entfallen. Das Bundesvermögen beträgt rund 36 000 Mark. Im Jahre 1909 betrug die Einnahme sämtlicher Militärvereine Sachsens aus Mitgliederbeiträgen 837 583 Mark. Das Vermögen der Vereine hat die ansehnliche Höhe von fast sechs Millionen Mark erreicht, 4½ Millionen Mark sind als Kapital bezw. als Grundbesitz vorhanden. Alle diese Zahlen zeigen, daß Sachsens größte nationale Vereinigung mächtig dasteht und herrlich blüht.

• Gröba. Zu dem Gemeinderatssitzungsbericht in gestriger Nummer sei berichtigend bemerkt, daß es sich bei den Hausgrundstücksbesitzern, denen der Anschluß an die Wasserleitung frei gestellt ist, um diejenigen der Gemeinde Weida und bei Punkt 8 um die Herstellung eines Fußweges entlang des Feuerwehrübungsplatzes handelt.

Oschatz. Die Erörterungen über die Ursachen des Einsturzes des neuen Wasserturmes sind im wesentlichen abgeschlossen und haben ergeben, daß nicht, wie anfänglich verbreitet worden, die Gründung des Bauwerkes an dem Unfalle die Schuld trägt; ebensowenig ist dies der Fall mit der von F. Salbach in Dresden empfohlenen Konstruktion; das Salbachsche Projekt hat sich bei der Nachprüfung als völlig einwandfrei erwiesen.

Meißen. Im Gasthaus zum Matrosen ist am Sonnabend ein Logisgast, Barbier Paul Rother aus Bärenstein i. Schles., beim Verlassen seiner Schlafkammer jedenfalls infolge eines Schwindelanfalles auf der Treppe gefallen und diese kopfüber hinabgestürzt. An den Folgen des dabei erlittenen Schädelbruchs ist Rother gestorben.

Roßwein. Der verheiratete Maler Moritz Backofen in Grunau fiel in der Trunkenheit in den Wehrteich der Striegis und fand den Tod. — Der vor 10 Tagen